

2-1037876

Wien 23/3 884.



Zürich 24/3 84

Verehrter Herr!

Die „Comtessenbriefe“ waren kaum abgeschickt, als mich auch schon der Zweifel überkam, ob sie nicht in zu localem Ton gehalten seien um auf anderem als auf heimatlichem Boden Anklang zu finden. Meine literarischen Rathgeber bestärkten mich

in dieser Besorgniß, die
von Ihnen, verehrter Herr,
erbetene rasche Antwort
erfolgte nicht, u. so entschloß
ich mich denn gestern, wie
ich Ihnen telegraphisch mit-
theilte, die kleine Arbeit
zurückzuziehen, u. erriem
hiesigen Blatt zur Veröffentlichung.

lichung zu überlassen.

Sehr bald, erhalten Sie
einen Ersatz — der, ich
verspreche es, Ihnen besser
zusage wird.

Zugleich mit der neuen
Erzählung möchte ich mir
erlauben Ihnen einen ganz
vorzüglichen Aufsatz von
Fräulein Natalie von Milde

in Hemmar zu senden.
Mir scheint daß man
demselben nicht genug
Gutes nachsagen kann,
der Titel, der von dem
Inhalt in glänzender
weise gerechtfertigt wird,
ist: „Goethe über Frauen-
emancipation.“



In ausgereicherter Hochachtung
verehreten Herr!

Ihre

ergebene
Marie Löwer.